



Gottesdienst zum Mitnehmen

3. Sonntag nach Epiphania
26. Jänner 2026

Brunnquell aller Liebe

Wir feiern in der Kirche und zu Hause

Wir feiern Gottesdienst, getrennt, aber doch verbunden, denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen. Amen.

Der Wochenspruch steht im Lukasevangelium (13, 29): Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes.

Wir singen oder lesen das Lied EG 609, 1-3 „Herr Gott, dich loben wir“ (M: EG 321 „Nun danket alle Gott“)

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Barmherziger Gott, du neigst deine Ohren zu uns. Du hörst uns ganz genau zu. Wir können zu dir bringen, was uns wichtig ist. Und du kannst uns einen Weg weisen und unsere Herzen weit machen.

Wir bitten dich: Gib uns Mut, Grenzen zu überwinden. Vergib uns unser geringes Vertrauen und stärke unseren Glauben. Wir bitten dich: Herr erbarme dich unser.

Wir hören Gottes Versprechen

Jesus Christus ruft uns zu: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. (Matthäus 11,28)

Wir beten

Gott, manchmal zerrinnt uns das Leben wie Wasser zwischen den Fingern. Wir sehen keine Zukunft. Dann sei du mit uns: Gib uns Halt und Orientierung.

Begegne uns durch Menschen, der uns weiterhelfen und mit uns gehen. Gib uns dein Wort zum Leben, damit es un-

seren Durst stillt. Lass uns spüren: Du bist da – für uns alle. Das bitten wir dich, Jesus Christus, du Sohn Gottes, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Johannes 4, 5-14 (Übersetzung Jörg Zink)

Auf dem Weg von Judäa nach Galiläa kam Jesus an eine Stadt namens Sichar, die in der Nähe des Feldes lag, das Jakob seinem Sohn Joseph vererbt hatte. Dort war auch der „Brunnen des Jakob“. Weil er nun müde war von der Reise, setzte er sich an den Brunnen, als es gerade Mittag war. Da kam eine Frau, eine Samariterin, um Wasser zu holen, und Jesus bat sie: Gib mir zu trinken! Seine Begleiter waren nämlich inzwischen in die Stadt gegangen, um Lebensmittel zu kaufen.

Die Frau wunderte sich und fragte: Du bist doch ein Jude! Wie kommst du dazu, mich, eine samaritische Frau, um Wasser zu bitten? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern. Da antwortete Jesus: Verstündest du, wie nahe dir Gottes Geschenk ist, und wüsstest du, wer der ist, der dich um Wasser bittet, du würdest die Bitte umkehren. Du würdest ihn um quellfrisches Wasser bitten, und er würde es dir geben! Sie aber wunderte sich noch mehr. Herr, du hast keinen Eimer bei dir, und der Brunnen ist tief, woher willst du Quellwasser nehmen? Bist du mehr als unser Vater Jakob, der diesen Brunnen für uns grub und der daraus trank samt seinen Kindern und seinem Vieh?

Jesus antwortete: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst haben, wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird nie wieder dürsten, denn das Wasser das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer Quelle werden, aus der ihm ewiges Leben zufließt.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott...

Wir singen oder lesen das Lied EG 74, 1-3 „Du Morgenstern, du Licht vom Licht“

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

In meiner Kindheit stand im Hof eines jeden Hauses ein Brunnen - gemauert, mit tiefem Brunnenschacht. So auch bei uns. Es gab zwar bereits eine Wasserleitung, aber der Brunnen im Hof gehörte selbstverständlich zu unserem Haus. Manchmal habe ich einen Stein hineingeworfen, um zu lauschen wie das Wasser klingt. Oder ich habe etwas hineingerufen und auf das Echo gewartet. Ganz verboten war jedoch, auf den Brunnenrand zu klettern und hinabzuschauen in diese geheimnisvolle Tiefe. Denn wie leicht konnte man abrutschen. Der tägliche Gang zum Brunnen war früher vorgegeben. Jeder musste sich das Wasser vom Brunnen holen. Dort konnte jeder seinen Durst stillen, sich stärken, Menschen kennenlernen, Gespräche führen und Neuigkeiten austauschen.

Im biblischen Israel sind Brunnen überlebenswichtig. Die jüdische Wüste grenzt an Jerusalem, die Negev-Wüste im Süden. Und so ist es dort bis heute – am Brunnen geht es um Menschenrechte, um das Lebensrecht. Wer gräbt wem das Wasser ab? Es geht um die Rechte der Tiere, die da getränkt werden. Und es geht um Liebesgeschichten. Die schöne Rebecca hält sich am Brunnen auf und trinkt die Kamele des Fremden. Ein Zeichen von Gastfreundschaft. Und das macht sie zur Auserwählten. Am Brunnen wird sie zur künftigen Braut. Liebesge-

flüster mit ihrem Isaak findet hier am Brunnen statt. Und dann Hagar, die verstoßene Sklavin mit ihrem Baby im Arm – mitten in der Wüste zeigt der Engel ihr den rettenden Brunnen. Und sie gibt Gott an diesem Brunnen einen neuen Namen: "Du bist ein Gott, der mich sieht".

Zu einem Brunnen geht auch die junge Frau in unserem Predigttext. Sie tut das aber nicht am Abend, sondern sie geht ganz allein mit ihrem Krug zu Mittag in der größten Hitze. Das ist ungewöhnlich. Auch Jesu Aufenthalt am Brunnen in dieser Mittagstunde ist ungewöhnlich. Er ist auf der Flucht vor den Pharisäern, die ihren Widerstand gegen ihn verstärkt haben. So treffen sich zwei Menschen an dieser Wasserstelle, die für sich gute Gründe haben allein zu sein.

Jesus und die Frau sind sich fremd. Er ein Jude, sie eine Samariterin. Und nach der damaligen Tradition, hätten die beiden auch nichts miteinander gesprochen. Doch in dieser Mittagsstunde geschieht etwas Besonderes. Jesus spricht die Frau an; und nicht nur das, er bittet sie: Gib mir zu trinken! Das ist diese Frau nicht gewöhnt. Aber Jesus durchbricht die jahrhundertealte Feindschaft zwischen Juden und Samaritern, die sich gegenseitig verachten. Er durchbricht auch das Tabu, das ihm als Mann, erst recht als Rabbi, verbietet, eine Frau in der Öffentlichkeit anzusprechen, noch dazu eine Fremde, eine Samariterin. Dass verwirrt die junge Frau und sie fragt: „Wie kommst du dazu, mich um Wasser zu bitten?“

Was müsste geschehen, liebe Gemeinde, dass auch wir die gewohnten Gedankengänge unterbrechen und verblüfft fragen nach dem, was über das hinausgeht, was wir gewöhnlich erwarten und denken? Die starre Haltung und eingefahrenen Meinungen aufbrechen, Vorurteile abbauen – geht das? Es tut uns immer wieder gut, uns verblüffen zu lassen, ja sogar uns

stören zu lassen, damit das Leben wieder pulsiert, wir einen neuen Schwung bekommen und in Bewegung, sozusagen in Fluss kommen.

Jesus hat Menschen, denen er begegnet ist, verblüfft, hat sie in Staunen versetzt, hat sie im Inneren angerührt und so befreit: Von Krankheiten, von Vorurteilen, von Hoffnungslosigkeiten und von ihrer Einsamkeit. So berührt er auch diese Frau in ihrem Inneren, indem er sie um Wasser bittet.

Nicht sofort kann sich die Samariterin auf die Botschaft Jesu einlassen, auf seine Worte vom Wasser, das „... zu einer Quelle wird, aus der ihr ewiges Leben zufließt.“ Doch schon bald hat sie verstanden und gespürt, dieser Mensch hat mein ganzes Leben verändert. Was vorher ausgetrocknet und verdorrt gewesen ist, wird wieder lebendig und neu, wird eine Quelle der Hoffnung und des sprudelnden Lebens.

Wie jene Frau und die anderen, die dann, nachdem sie von ihr über Jesu gehört haben, zu ihm kommen, so können auch wir uns „lebendiges Wasser“ von ihm geben lassen. Jesu Botschaft wird auch für uns eine Quelle, aus der ewiges Leben sprudelt. Liebe Gemeinde, Jesus hat mehr zu geben, als wir uns vorstellen können. Unseren Durst nach einem Leben, das über das Vordergründige hinausgeht, wird er stillen. Daran glaube ich. Wahrscheinlich muss auch uns Gott manchmal ein wenig in unserem Alltagstrott stören, damit wir wie die Samariterin zu fragen beginnen. Seien wir auch nicht verblüfft, wenn Gott uns mehr zu geben hat, als wir zu bitten vermögen. Lassen wir uns doch nicht nur mit dem Vordergründigem dieser Welt unseren Durst nach Leben stillen.

Ich wünsche uns allen Begegnungen, die uns zur Quelle führen und die uns selbst dann zur Quelle lebendigen Wassers für andere werden lassen. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 632, 1-3
„Brunnquell aller Liebe“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Lebensspendender Gott, wir danken dir für die Wohltaten an Leib und Seele, die es uns möglich machen zu leben und uns am Leben zu erfreuen.

Jesus Christus, du menschengewordener Gott, wir danken dir für das Wasser des Lebens, dass du uns gibst. Wir danken für die Flüsse und das Meer, wir danken für den Regen und den Tau. Wir danken dir für die Menschen, die uns erfrischen wie Wasser, uns ihr Lachen zeigen, uns ihre Geduld schenken und ihr offenes Herz.

Wir bitten dich für alle Menschen, die Durst haben, nach Wasser und nach Leben. Lass sie deine Nähe spüren, damit sie sich selbst wieder wahrnehmen.

Uns alle nimm mit auf deinen Weg, der mit Jesus Christus durch den Tod in deine Herrlichkeit führt.

Wir singen oder lesen das Lied EG 70, 1-3 „Wie schön leuchtet der Morgenstern“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen Frau **Waltraud Kreuter**. Sie war im 81. Lebensjahr und hat in der Hutweidegasse gewohnt. Die Beerdigung findet am Dienstag, 28.1. um 14.00 Uhr in Gols statt.

Die **Gustav Adolf-Sammlung** 2024 für die Burg Finstergrün und für Sanierungsprojekte im Burgenland ergab € 4.823,00.

Wir danken allen sehr herzlich.

Bibel und Andacht am Freitag, 24.1. um 19.00 Uhr in der VaterUnser-Kirche Neusiedl mit Diakon Oliver Könitz.

Getauft werden am Samstag, 25.1. um 11.00 Uhr in Gols **Miriam** Amtmann-Todorovic und **Milan** Todorovic. Die Familie wohnt in Wien und Neusiedl.

Wir feiern die **100. Sternstunde*** und laden sehr herzlich ein:
Freitag, 24.1., um 19.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Iris Haidvogel und Team

Ökumenischer Gottesdienst zur **Gebetswoche für die Einheit der Christen** am Mittwoch, 29.1. um 19.00 Uhr in der Evangelischen Kirche Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank, Pfarrer Gabriel Kozuch, den Zisterzienserinnen von Marienkron, dem Mönchhofer Flöten-Ensemble und anderen.

Theologischer Grundkurs zum Thema „Gottesdienst“ am Samstag, 1.2., 9.00-16.00 Uhr in Gols im Gemeindezentrum. Referenten: Pfarrerin Iris Haidvogel und Diözesankantor Christiaan van de Woestijne.

Der nächste „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder in der kommenden Woche.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten!

Sonntag, 26.1., 9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Diakon Oliver Könitz

Sonntag, 2.2., 9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten mit Vikar Immanuel Carrara.

Evangelische Gottesdienste - Fernsehen & Radio

Sonntag, 26.1., 9.30 Uhr aus Ingelheim, ZDF

Sonntag, 9.2., 9.30 Uhr aus Frankfurt am Main, ZDF

Image by Aristal Branson from Pixabay

